

Schwere Zeiten für Fondssparer

Anleger ziehen ihr Geld aus Fonds ab. Die Wertentwicklung enttäuscht. Jetzt kommt auch noch die Abgeltungsteuer

Vor wenigen Wochen verkündete die Fondsgesellschaft Allianz Global Investors (AGI), dass sie ihre Produktpalette um gleich sieben Asienfonds erweitert hat. Ob Singapur, Malaysia oder Philippinen – mit speziellen Länderfonds können die deutschen Anleger von den Wachstumschancen in Asien profitieren, wirbt AGI. Doch die Neuaufgaben kommen zu einem denkbar schlechten Zeitpunkt. Denn ungeachtet der Qualität der Fonds haben Länder- und Themenfonds derzeit einen schweren Stand.

Das liegt vor allem daran, dass das Vertrauen in Investmentfonds zuletzt generell spürbar gesunken ist. Allein im September zogen Anleger per saldo knapp zwei Milliarden Euro aus Aktienfonds ab und damit mehr als das Dreifache vom August. Das verkündete der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) in der vergangenen Woche. Nur wenige Tage zuvor hatte der Branchenverband fast schon verzweifelt darauf hingewiesen, dass Aktienfonds langfristig ohne Alternative seien.

Doch wie katastrophal Investmentfonds zuletzt abgeschnitten haben, zeigt eine aktuelle Auswertung der Ratingagentur Lipper. Keiner der Aktiensektoren konnte die ersten neun Monate dieses Jahres positiv beenden. Besonders stark kamen Aktienfonds mit den Schwerpunkten Russland, China sowie asiatisch-pazifische Nebenwerte unter die Räder. Die Fonds brachen durchschnittlich mehr als 40 Prozent ein.

Themen- und Länderfonds wie die von AGI werden aber auch aus

einem anderen Grund – zumindest kurzfristig – nicht zu den Absatzen zählen. Mit Blick auf die kommende Abgeltungsteuer werden bei den Privatanlegern vor allem solche Fonds im Fokus stehen, die langfristig gehalten werden können. Nach Ansicht von Volker Plate, Head of Germany der Investmentgesellschaft Threadneedle, sind Anleger gut beraten, auf Fonds zu setzen, die sich bereits über die letzten 5 bis 10 Jahre bewährt haben und eine stabile Performance aufweisen. Dazu zählen in erster Linie global investierende Aktienfonds. Themenfonds, die sich auf Industrien wie beispielsweise Technologie oder Healthcare beschränken, werden laut Plate erst ab dem kommenden Jahr wieder interessant. „Themenfonds sind oftmals gut geeignet, um kurzfristige Erfolge zu erzielen. Ist ein Thema erst einmal gelaufen, kann sich der Anleger dem nächsten Thema zuwenden“, so Plate.

Experten erwarten, dass die Finanzkrise sich auch auf die Produktpalette hierzulande auswirkt. Gesucht werden nach den bitteren Erfahrungen der Finanzkrise nun verstärkt Investmentfonds, die sich auch in unruhigem Fahrwasser behaupten können. „Anleger denken um. Was künftig zählt am Markt, ist einzig und allein die nachhaltige Performance und nicht die Verpackung“, sagt Ralf Lochmüller, Geschäftsführer und Sprecher der Partner von Lupus alpha. Er sieht einen klaren Trend, vor allem im institutionellen Bereich, in Absolute-Return-Strategien zu investieren. „Hier interessiert nicht der Vergleichsindex, sondern der



trüge verändern, den Sparplan bei Bedarf ganz aussetzen oder sogar komplett auflösen, wenn Liquidität benötigt wird. Vor allem für einen Anlagehorizont von unter zwölf Jahren bleibt das regelmäßige Sparen in einem Aktienfonds empfehlenswert – trotz Abgeltungsteuer.

Für einen längeren Anlagehorizont kommt dagegen möglicherweise auch eine fondsgebundene Versicherung in Frage, so Kassow. Denn bei Kapitallebens- und Rentenversicherungen muss nur die Hälfte der Erträge mit dem persönlichen Steuersatz versteuert werden, wenn sie nach dem 60. Lebensjahr des Versicherten ausgezahlt werden. Selbst bei einem Spitzensteuersatz von 44 Prozent kassiert der Fiskus somit maximal nur 22 Prozent des Ertrags. Außerdem müssen in der Ansparphase die Kapitalerträge nicht versteuert werden. Damit bleibt der Zinseszins-Effekt voll erhalten, während bei herkömmlichen Fondssparplänen mit Ausnahme staatlich geförderter Verträge alle Zinserträge und Dividenden sofort besteuert werden.

Wegen dieser Ungleichbehandlung drängt die Fondsindeustrie auf Änderungen. „Der Gesetzgeber müsste gleiche Bedingungen für gleiche Sparziele schaffen“, fordert BVI-Hauptgeschäftsführer Stefan Seip. Ob es wirklich dazu kommt, dass zumindest Langfristsparer – wie es in anderen Ländern durchaus der Fall ist – von der Abgeltungsteuer ausgenommen werden, bleibt abzuwarten. „Sparpläne bleiben trotz Abgeltungsteuer für Langfristsparer attraktiv“, sagt Threadneedle-Mann Plate. „Denn wer weiß schon, ob es die Steuer in dieser Form auch in 15 oder 20 Jahren noch gibt.“

Heino Reents

Anspruch lautet: benchmarkfrei, markunabhängig und ein positiver Return über Geldmarkt.“

Die Lehre aus der Finanzkrise auch bei Investmentfonds sei: „Die Anleger wollen Berechenbarkeit.“ Zwar haben einer Untersuchung von Lupus Alpha zufolge viele der Absolute-Return-Fonds in den vergangenen drei Jahren das Versprechen einer positiven Rendite ebenfalls nicht halten können. „Es gibt

aber durchaus eine ausreichende Anzahl performender Produkte in diesem Bereich. Man muss nur tauchen, um die Perlen zu finden“, so Lochmüller.

Bislang galten Fondssparpläne als ideales Instrument, langfristig vorzusorgen und dabei auch von dem Auf und Ab an den Aktienmärkten geschützt zu sein. Doch die Abgeltungsteuer, die ab 2009 in Kraft tritt, benachteiligt künftig Lang-

fristsparer. Wer in der Vergangenheit mit Aktienfonds-Sparplänen vorgesorgt hat, konnte laut Berechnung des Bundesverbandes Investment und Asset Management (BVI) bei 100 Euro monatlicher Sparrate nach 30 Jahren im Durchschnitt auf 150 000 Euro zurückgreifen. Für einen ab 2009 begonnenen Fondssparplan wären darauf – unterstellt man weiterhin eine Durchschnittsrendite von 8,3 Pro-

zent pro Jahr – nach künftiger Gesetzeslage fast 32 000 Euro Abgeltungsteuer fällig. Aus 977 Euro monatlicher Zusatzrente würden so nur noch 769 Euro.

Dennoch: „Der Fondssparplan ist auch weiterhin die flexibelste Lösung für Anleger“, sagt Jens Kassow, Leiter Drittvertrieb bei Allianz Global Investors (AGI). Die Vorteile liegen auf der Hand: Anleger können jederzeit die Höhe der Sparbei-

Fonds für Leben - eine Auswahl

Name	ISIN	Wertentwicklung 3 Jahre, pro Jahr	Wertentwicklung 5 Jahre, pro Jahr	Wertentwicklung 10 Jahre, pro Jahr
M&G Global Basics	GB0030934508	-8,2	2,98	
DJE Dividende & Substanz	LU0159550150	0,16	7,74	
Lingohr Systematic-LBB-Invest	DE0009774794	-9,06	1,31	5,04
Acatiss Aktien Global	DE0009781740	-5,23	2,57	8,5
Templeton Growth Inc A	US8801991048	-10,26	-16	3,35
DWS Vermögensbildungsfonds I	DE0008476524	-5,13	1,1	6,11
Carmignac Investissement	FR0010148981	0,79	6,23	10,91
Gloabl Advantage Funds	LU0044747169	-5,46	3,81	5,89
FIW-Aktien-Global-Select	DE0009790865	5,17	7,9	
Multi Invest OP	LU0103598305	6,3	7,7	

Quelle: Morningstar, Stand: 3.11.08

Hedgefonds überzeugen kaum

Nur vereinzelt schlagen die Spezialisten den Dax

Die Versprechungen klingen verlockend. Sichere Kurse und nebenbei noch attraktive Renditen – welcher Anleger bekommt da nicht große Ohren? Doch manche Anbieter von Hedgefonds haben sich mit solchen Versprechungen in der Vergangenheit zu weit aus dem Fenster gelehnt.

Denn die alternative Anlageklasse konnte sich – bis auf wenige Ausnahmen – nicht der negativen Tendenz an den Finanzmärkten entziehen. Einer aktuellen Analyse der unabhängigen Consulting-Firma Absolut Research zufolge verloren in Deutschland zugelassene Dach-Hedgefonds im Untersuchungszeitraum von Juli 2007 bis Ende September 2008 durchschnittlich 8,3 Prozent an Wert. Hedgefonds-Zertifikate büßten sogar 10,6 Prozent ein. Das war zwar immerhin noch deutlich besser als Aktieninvestments, die rund 27 Prozent verloren. Dennoch: Der Anspruch, auch in schwierigen Marktphasen positive Renditen zu erzielen, wurde völlig verfehlt. „Hedgefonds können dieses Jahr in der Breite nur Verluste minimieren angesichts einer noch nie gesehenen Panik und Volatilität an den Märkten“, sagt Michael Busack, Geschäftsführer von Absolut Research in Hamburg.

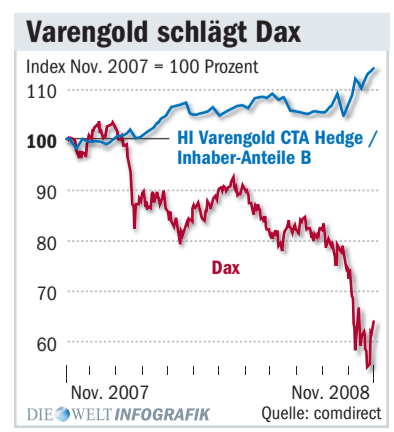
„Die Kursverluste der Hedgefonds-Industrie waren nicht zu vermeiden, aber die Indizes haben deutlich weniger verloren als etwa die Aktienmärkte, das gleiche gilt für breit diversifizierte Dach-Hedgefonds“, sagt Apano-Geschäftsführer Markus Sievers. Nicht nur die Kreditmärkte würden unter einem erheblichen Liquiditätsproblem leiden. Die mangelnde Liqui-

dität sei immer auch eine Vertrauenskrise, die diesmal auch alle anderen Asset-Klassen betrifft.

Es gab allerdings auch Gewinner-Strategien wie Managed Futures oder Global Macro, die seit Jahresanfang im Plus sind. Beide Strategien sind auf Termin- und Waren-terminkontrakten aktiv, die im Gegensatz zu vielen anderen Märkten während der Krise weiterhin über Liquidität verfügten. „Nicht vergessen darf man bei der Diskussion, dass Hedgefonds ein langfristig angelegtes Produkt ist. Verluste auf Monatsbasis sind da nicht dramatisch“, so Sievers.

Trotz der negativen Grundtendenz konnten einige Produkte zuletzt sogar positive Ergebnisse erzielen. So etwa der Dach-Hedgefonds HI Vargold CTA Hedge, der seit Jahresbeginn ein Plus von rund 13 Prozent aufweist. Entsprechend zugenommen hat das Interesse von Privaten wie Institutionellen in den vergangenen Monaten.

Vargold setzt auf die Strategie Managed Futures. Kaum eine andere Investmentstrategie liefert im derzeit schlechten Aktienumfeld ähnlich gute Erträge. Dahinter verbirgt sich kurz gefasst der Handel über Termingeschäfte. Die Experten sprechen von Commodity Trading Advisors, kurz CTAs. Die Manager kaufen und verkaufen nicht direkt Börsenprodukte wie Aktien oder Anleihen, sondern ausschließlich entsprechende Derivate, also Futures oder Optionen. Da es die so wohl für Aktien, Renten, Rohstoffe, Devisen als auch für physische Handelsgüter gibt, können die Fonds in nahezu allen Anlageklassen zugleich aktiv sein.



„Managed Futures-Strategien spielen gerade in diesem schwierigen und sehr volatilen Umfeld ihre Stärken aus“, sagt Diehl. Denn klar ist auch, dass die Fondsmanager in Seitwärtsmärkten deutlich mehr Schwierigkeiten haben, auf klare Trends zu setzen und davon zu profitieren. „Unser Fonds ist auch ein Produkt für die breite Masse“, sagt Diehl, und schränkt sogleich ein: Es sei weniger geeignet, nur um kurzfristige Gewinne zu erzielen. Um für einen ausreichenden Effekt im Portfolio zu sorgen, empfiehlt er eine Beimischung von immerhin 15 bis 20 Prozent.

Anzeige

Jetzt ComStage ETFs!

Noch bis zum 31. Dezember 2008 Steuervorteile sichern

ComStage ETFs – eine Auswahl aus insgesamt 28 Produkten	WKN	Pauschalgeb. p. a.
DAX 30 [®] TR	ETF 001	0,12 %
Dow Jones EURO STOXX 50 [®] TR	ETF 050	0,10 %
Dow Jones STOXX 600 [®] TR	ETF 060	0,20 %
Dow Jones Industrial Average [™]	ETF 010	0,45 %
Nasdaq-100 [®]	ETF 011	0,25 %
Nikkei 225 [®]	ETF 020	0,45 %
EONIA Index TR	ETF 100	0,10 %

Die Verkaufsprospekte der ComStage ETFs, sind kostenlos bei der Commerzbank, ZTB M 3.4.3., Kaiserplatz, 60261 Frankfurt a.M. erhältlich. Bei ComStage ETF handelt es sich um einen luxemburger Investmentfonds (SICAV), der als Umbrella-Fonds den Bestimmungen der europäischen Fondsregulierung bezüglich UCITS III unterliegt.

Jetzt aktuelle Seminarreihe unter www.comstage.de oder Telefon 0800 – 262 23 83 buchen.

Lernen Sie die Stärken der ComStage ETFs kennen. Handeln Sie kostenfrei bei unseren Direktbankpartnern: comdirect bank, DAB bank, S Broker, Cortal Consors und flatex